

Schweizerischer Samariterbund : ordentliche Abgeordneten-Versammlung in Chur

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **50 (1942)**

Heft 24

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ordentliche Abgeordneten-Versammlung in Chur

13./14. Juni 1942

Willkommen

liebe Samariterfreunde, die aus der ganzen Schweiz zu uns, in das gute, alte Chur zu Gaste kommen werdet. Curia ratorum, die Hauptstadt des Landes der 150 Täler, wird nicht selten als Kongressort gewählt, wohl aus der Erwägung heraus, dass der Weg in die hehre Bergwelt Bündens für die Kongressteilnehmer dann nicht mehr weit sei. Diese Ueberlegung hat sich denn auch für die Delegierten und Gäste unserer Versammlung recht häufig ergeben, denn der Anfragen nach passenden Ferienorten in Bünden sind nicht wenige gewesen. Dieses Interesse aber freut uns von ganzem Herzen, denn es gibt wohl kein Kanton in unserer lieben Heimat, der das Interesse unserer Landsleute nötiger hätte als gerade der unsrige.

Wenn wir anlässlich der letzten Abgeordnetenversammlung in Bellinzona zu behaupten wagten, wir werden auch in Chur mit einem See aufwarten können, dann haben wir diese Behauptung weitgehend erfüllt, sind doch durch die äusserst günstigen Fahrgelegenheiten die herrlichen Bündner Bergseen in unmittelbare Nähe gerückt.

Dabei wollen wir aber nicht vergessen, dass auch unsere Stadt Chur über mannigfache Schönheiten verfügt, deren heimelige Schlichtheit sowohl für den Kenner alter Baukunst als auch für jeden Laien, der mit offenen Augen durch die Strassen pilgert, äusserst ansprechend wirken.

Denken wir dabei nur etwa an den herrlichen Bau der Kathedrale, die, aus dem 12. Jahrhundert stammend, reich an grossen Kunstschätzen ist. Uebrigens wirken auch die Gebäude der bischöflichen Residenz, die von den beiden Türmen Hofkellerei und Marsöl flankiert sind, recht majestätisch. Die prächtig getäfelte Stube der Hofkellerei bildet allein eine Sehenswürdigkeit; ihr darf wohl die Führung unter den zahlreichen echten Bündner Stuben, über die Chur verfügt,

zuerkannt werden. Gleichsam als Wächter über der Stadt thronen oben am Hang die Gebäude der Kantonsschule und des alten Praemonstratenserklosters, das heute als Priesterseminar dient.

So zieren heimelige alle Gassen die innere Stadt, darauf hinweisend, dass Chur nach dem grossen Stadtbrand von 1464 zu neuem, lebhaftem Tun erwachte und als rhätische Kapitale wohl auch Zeiten des Glanzes erlebte, während aufgeschlossene, moderne Quartiere an der Peripherie Zeugnis ablegen vom regen Geist der Neuzeit, der der heutigen Churer Bevölkerung eigen ist.

Für uns Samariter aber von besonderem Interesse dürfte wohl das neue Kantons- und Regionalspital sein, das, geschaffen aus dem Geist der Nächstenliebe, mit seinen modernsten Einrichtungen heute zum Segen unseres Kantons geworden ist.

Dieser Geist aber, der ja auch unserem verehrten Meister Henry Dunant eigen war, soll uns alle, die ganze grosse Samariterfamilie, am kommenden Samstag und Sonntag verbinden. Ihm, der wie kein anderer berufen ist, echte und wahre Freundschaft zu schaffen, haben wir Churer Samariter die Begleitung für all unser Tun übertragen, wohl wissend, dass nur dann die Knüpfung dauernder Bande möglich ist.

Wer aber ein rechter Samariter ist, der verfügt naturgemäss über jenen Frohmut, der dazu angetan ist, neben ernster Arbeit Fröhlichkeit und Humor nicht verkümmern zu lassen.

So wollen wir denn zusammen am nächsten Samstag und Sonntag raten und taten, arbeiten und fröhlich sein, um dann mit neuer Kraft wieder an unsere grosse, schöne Aufgabe, an unseren Dienst am Nächsten, herantreten zu können.

Die Churer Samariter.

Serbenkinder in der Schweiz

Unsägliches Leid hat der Krieg über die Welt gebracht. Alle Erdteile sind nun schon in ihn verwickelt. Auf der Erde, im Wasser und in der Luft werden die Waffen gekreuzt — und was für Waffen. Werte werden zerstört, Menschenleben dahingerafft, Männer werden zu Krüppeln, Hunger und Krankheit breitet sich aus. Tausendfältig ist Leid und Not. Aber das Schrecklichste ist das Elend, das über die heranwachsende Jugend vieler Länder hereingebrochen ist. Kinder leiden Hunger, Kinder werden krank, Kinder frieren, Kinder siechen dahin!

Eine grosse Aufgabe hat sich die Kinderhilfe des Schweiz. Roten Kreuzes gestellt, als sie sich vornahm, wenigstens einen kleinen Teil dieser grauenhaften Notzustände zu mildern, wenigstens einem kleinen Teil dieser unschuldigen Kriegsoffer zu helfen.

Im Südzipfel der Eidgenossenschaft ist ein Zug von Kindern eingetroffen. 453 kleine Serben, Buben und Mädchen im Alter von sechs bis zehn Jahren, sollen wenigstens für drei Monate dem Elend und der Not entrückt werden, sollen sich satt essen, sollen wieder ganze und saubere Kleider an ihren meist schon geschwächten Körperchen tragen, sollen etwas Tessiner Sonne kennen lernen und vor allem: sie sollen wieder einmal — lachen. Wenn in drei Monaten die Serbenkinder wieder in ihre Heimat zurückkehren, sicherlich froh, dass sie nun ihre Eltern und Geschwister wieder sehen, wieder ihre Sprache hören, dann sollen sie in ihren Herzen ein Stück Tessiner Sonne mitnehmen, sollen gestählt sein nicht nur am Körper, sondern sie sollen wieder Vertrauen gewinnen zu den Grossen, sollen wieder Freude haben an ihrem jungen Leben, ihre Augen sollen wieder glänzen und nicht so gross und angst-erfüllt in die Welt hinausblicken, von der sie schon nichts mehr erwarten zu dürfen glaubten.

Bambini serbi in lsvizzera

La guerra ha gettato sul mondo sofferenze inenarrabili e tutti i paesi ne sono coinvolti. In terra, nell'aria le armi s'incrociano; e quali armi! Opere di valore vengono distrutte, vite umane schiantate, atleti di ieri che oggi diventano invalidi, fame, malattie e migliaia d'altre sofferenze incombono su tutta l'Umanità.

Il più doloroso fra queste è la miseria che colpisce in diversi paesi la giovinezza appena in fiore. Si vedono bimbi che patiscono la fame, il freddo, bimbi che son colpiti da malattie imponderabili!

Il compito che si è assunto la Croce Rossa Svizzera, Soccorso ai fanciulli, di allievare almeno in parte, queste miserie, è veramente grande.

In un angolo situato a sud della nostra Confederazione è giunto in questi giorni un convoglio di 500 bambini serbi. Sono ragazzi e ragazze dall'età di 6 a 10 anni che in questo modo vengono sottratti, almeno per la durata di tre mesi, alla fame ed alla miseria.

Possano questi piccoli saziarsi a loro piacimento, possano quei poveri corpicini dimagriti rivestirsi ancora una volta d'abiti puliti e possano soprattutto conoscere il bel sole del Ticino e far sì che sulle loro labbra smunte appaia di nuovo il sorriso.

Quando dopo tre mesi di sì bel soggiorno, ritorneranno ai loro paesi, contenti di certo di rivedere le loro mamme e le loro famiglie e che potranno di nuovo udire la loro lingua materna, possano questi bimbi poter portar nel proprio cuore un po' di sole del Ticino.

Possano questi piccoli ricuperare in questo tempo, non solo la salute del corpo, ma pure la fiducia verso i grandi ed alla loro giovane vita, e che i loro occhi, fin'ora riempiti di sgomento come se più nulla ci fosse da sperare, abbiano a riprendere la loro abituale espressione e risplender nuovamente.

Das Bundesfeierkomitee stellt sich vor!

Wie alljährlich um diese Zeit, wird das Schweizerische Bundesfeier-Komitee nächstens seine diesjährige Bundesfeieraktion eröffnen. Es ist die 33. seit seiner Gründung im Jahre 1909. Für die verschiedensten Aufgaben setzte es sich in dieser Zeit ein; zahlreiche gemeinnützige und kulturelle Organisationen haben Hilfe und Förderung erfahren.

Die Aeusserlichkeiten und Halbheiten, die um die Wende des Jahrhunderts herum und noch darüber hinaus unserer Nationalfeier anhafteten, haben seinerzeit zur Gründung des Bundesfeier-Komitees geführt. Ueber Lampions, patriotische Gesänge und schöne Worte hinaus sollte ihr die helfende Tat im Dienste des Gesamtwohls bleibenden